



Seraina
Kuhn

Montana, Zug

Masterplan Institut Montana Zugerberg

Diplomandin	Seraina Kuhn
Examinatoren	Prof. Massimo Fontana, Prof. Dr. Susanne Karn
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen ZH
Themengebiet	Freiraumentwurf



Masterplanausschnitt ehemaliges Kurhotel
Felsenegg

Aufgabenstellung: Auf dem Zugerberg stehen zwei ehemalige Kurhotelkomplexe aus dem 19. Jahrhundert, in deren Gemäuer sich heute das internationale Institut Montana befindet. Der Aussenraum aus der Zeit des Kurbetriebs wurde nie vollständig an die schulische Nutzung angepasst und entspricht nicht den Bedürfnissen der Schule. Ein Masterplan zeigt die optimale Gestaltung und Nutzung des Freiraumes auf. Mittels einer gartendenkmalpflegerischen Analyse werden die schutzwürdigen Strukturen ermittelt und in den Entwurf miteinbezogen.

Neuorganisation und Rückgabe der Form: Stückweise wurde der Freiraum auf die Bedürfnisse des Schulbetriebs abgestimmt, wobei sich die Freiraumnutzungen primär nach pragmatischen und nicht nach gestalterischen Gesichtspunkten in das Gesamtsystem einschoben. Diese Basis bietet nun einerseits die Chance, die vorhandenen Freiräume mit dem Schulbetrieb in Übereinstimmung zu bringen und neu zu organisieren. Andererseits kann im Zusammenhang mit der Gartendenkmalpflege dem Freiraum wieder Gestalt und Form gegeben werden.



Masterplanausschnitt Schönfels mit Terrassen und den Sportanlagen

Die Ruhe der Konzentration – das Lebendige von Pause und Spiel: Die durch die Topografie unmissverständliche Krette sowie die erhaltene Terrassengestaltung, die Allee und Baumreihen geben die Ausrichtung vor. Die Bewegungsrichtung der Öffentlichkeit verläuft entlang der Achse und konzentriert sich auf Höhe des Chalets Schweizerhaus, das neu öffentlich genutzt wird. Die Freiraumnutzungen des Instituts gliedern sich links und rechts der Achse entlang. Ebenso verhält es sich mit den Sichtbeziehungen in die Landschaft, die links und rechts von der Achse aus in den Raum hinaus führen. Eine klare Linienführung beruhigt die Gesamterscheinung des Freiraums und bringt die Ruhe, die Schulhöfe ausstrahlen, wenn sich die Schüler konzentriert im Unterricht befinden. Im Kontrast dazu füllen in unterrichtsfreien Zeiten die Schüler den Freiraum mit Leben und Aktivität. Der Freiraum bietet auf diese Weise einen harmonischen Rahmen für den Schulbetrieb.